



Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband
Fläming-Spreewald e.V.



MITGLIEDER-BRIEF

9. Jahrgang
III. Quartal 2004

8. Jugendrotkreuz-Stadtmeisterschaften in Luckenwalde

(BM) Alles war in reger Aufruhr, als es an diesem Samstag den 14. August 2004 endlich wieder so weit war. Denn die 8. Stadtmeisterschaften des Jugendrotkreuzes standen vor der Tür. Und allen stand ein Aufregender und Spannender Tag bevor.

Geladen waren insgesamt 6 Mannschaften, darunter eine Mannschaft des Technischen Hilfswerkes Luckenwalde (12-16 Jahre), zwei Jugendrotkreuzmannschaften aus Jüterbog (12-16 Jahre), eine Jugendrotkreuzmannschaft aus Zossen, zwei Jugendrotkreuzmannschaften aus Luckenwalde (12-27 Jahre) und die Blindengruppen aus Königs Wusterhausen war angereist, um sich als Mimen bereit zu stellen.

Die Spannung wurde größer als schließlich, der Stellvertretende Bürgermeister Herr Thomas Winkler, die Stadtmeisterschaften eröffnete und allen Teilnehmern viel Spaß und Erfolg wünschte.

Fortsetzung auf Seite 3



Die Siegermannschaft bei der Versorgung von Verletzten



Für immer verschlossen. Der Saalower Berg hat seine Geschichte als Sozialeinrichtung beendet.

Großer Festakt zur Schließung des Saalower Berges

(HAS) Mit einem großen Festakt hat der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. am 3. September 2004 im Kultursaal der DRK-Pflege- und Betreuungseinrichtung Saalower Berg die fast 55-jährige Geschichte des Saalower Berges als überregionaler Sozialeinrichtung würdig abgeschlossen. Ein letztes Mal war der Kultursaal bis auf den letzten Platz besetzt. Viele ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren eingeladen, um die letzte Stunde auf dem Saalower Berg persönlich mit zu erleben. Sie waren gekommen, um zu hören, was denn in den vergangenen Jahren geschehen war, um diese große Alten- und Behinderteneinrichtung tatsächlich schließen zu können. Auch viel Prominenz war erschienen, um dieser letzten Stunde einen feierlichen Anstrich zu geben. Staatssekretäre, viele Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Landtags-, Kreistagsabgeordnete, vom Roten Kreuz Vertreter des

Landesverbandes und natürlich unseres Kreisverbandspräsidiums sowie einiger Ortsverbände. Die Stimmung war feierlich, aber nicht traurig. Dafür sorgte bereits die Musik. Die Bigband der Kreismusikschule Teltow-Fläming brachte eine beschwingte Stimmung in den Saal, der sich niemand entziehen konnte. Unser DRK-Kreispräsident und Landrat, Peer Giesecke, begrüßte die vielen prominenten Gäste herzlich, aber besonders alle ehemaligen Mitarbeiter und ehemaligen Bewohner, die hier so viele Jahre haben verbringen oder aufopferungsvoll arbeiten müssen und nun – was die ehemaligen Bewohner angeht – aber sehen können, wie viel schöner es sich in den neuen Häusern wohnen und auch arbeiten lässt.

Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Schließung des Saalower Berg - eine vollendete Geschichte mit gemeindenahem Happyend“. Dazu brachten

Fortsetzung auf Seite 6

Beim Kreiswettbewerb der Gemeinschaften in Ludwigsfelde starteten 15 Mannschaften

(CW) Am Wochenende vom 20. bis 22. August 2004 fand der diesjährige DRK Kreiswettbewerb der Gemeinschaften des DRK Kreisverbandes Fläming-Spreewald e. V. statt.

Es traten 15 Mannschaften gegeneinander an, um ihr Wissen und Können zu messen.

Um 8:00 Uhr Samstagmorgen wurde der DRK Kreiswettbewerb durch den DRK Kreisvorsitzenden Herrn Harald-Albert Swik und den Kreisbereitschaftsleiter Herrn Alexander Nagel eröffnet.

Die ersten Wettkämpfe starteten in der Schwimmhalle, wo Flossenschwimmen, Transportschwimmen, Streckentauchen und Zeitschwimmen bewältigt werden mussten.

Im zweiten Teil des Wettbewerbes galt es 13 Stationen zu bewältigen, gefragt war: Erste Hilfe Wissen in Theorie und Praxis, Wasserwacht-spezifische Fragen, sowie Fra-

gen zur Rot Kreuz Geschichte und eine Spaßaufgabe.

Zu den Praxisaufgaben gehörte: ein Betreuungszelt einrichten, bei einem Unfall zwischen Auto und Motorrad mussten die beteiligten Verletzten richtig versorgt werden, in der Gesamtschule Karl-Liebknecht-Straße wurde ein Unfall im Chemiekabinett dargestellt, wobei es 4 Verletzte gab. Hier war das Zusammenspiel Ersthelfer, Feuerwehr



früh übt sich ...



Kleiderschwimmen - anstrengend für jedermann



letzte Stärkung vor dem Wettkampf

Internationaler Rotkreuz-Präsident in Großbeeren

(HAS) Am Dienstag, dem 29. Juni 2004, war der Präsident der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften, Herr Dr. Juan Manuel Suarez del Toro, anlässlich seines Kurzbesuches im DRK-Landesverband Brandenburg, in Großbeeren in der DRK-Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen. Herr Dr. Suarez del Toro wollte sich diese Einrichtung ansehen, um zu sehen, wie die Arbeit mit behinderten Menschen in Deutschland durch das Rote Kreuz geleistet wird.

Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften ist der Zusammenschluss der 181 nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften auf der Welt. Sie koordiniert insbesondere bei Naturkatastrophen die Hilfe und Unterstützung aus der „Rotkreuz-Familie“ für die Menschen in der Katastrophenzone. Der Sitz der Föderation ist in Genf. Dr. Suarez del Toro selber stammt aus Spanien.

Die DRK-Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen gilt mit ihren 24 Plätzen als ein sehr gutes Beispiel für ein Behindertenwohnheim des DRK. Der Föderations-Präsident wurde in der Einrichtung durch den DRK-Kreispräsidenten, Landrat Peer Giesecke, und den DRK-Kreisvorsitzenden, Herrn Harald-Albert Swik, über die Arbeit des Kreisverbandes informiert. Vorher konnte sich der Gast bei einem kurzen Rundgang durch das Haus selber einen Eindruck von der Arbeit machen. Die Führung wurde von Frau Margit Herrmann, der Leiterin der Wohnstätte, selber gemacht. Zum Ende seines Besuchs musste sich Dr. Suarez del Toro noch in die Gästebücher zum einen des Kreisverbandes und zum anderen der Wohnstätte eintragen.

Herr Dr. Suarez del Toro wurde unter anderem begleitet vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Herrn Dr. Rudolf Seiters, und dem DRK-Generalsekretariat, Herrn Clemens Graf von Waldburg-Zeil.

und Rettungsdienst gefragt. Auf dem Rathausplatz wurde ein Überfall mit Schuss- und Schnittverletzung dargestellt. Weitere Stationen waren über das Innenstadtgebiet verteilt, so z. B. unter der Autobahnbrücke, wo ein Rettungsboot der Wasserwacht einsatzbereit gerüstet werden musste. An einer weiteren Station mussten die Wettbewerbsteilnehmer ihr Können bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung an Phantomen für Erwachsene, Kinder und Babys zeigen.

Gegen 19.00 Uhr waren alle Stationen bewältigt, der Wettbewerb ging dem Ende entgegen.

Bei einem gemeinsamen Abendessen fanden bereits erste Mutmaßungen über die Platzierungen statt. Es wurde ausgewertet, wer in der Gruppe zu langsam war, die Fragen nicht 100 %ig beantworten konnte und und und.



Helmabnahme zu Zweit – die Ersthelfer zeigen ihr Können

Während dessen wurde in der Turnhalle eine Disko zum Helferfest aufgebaut. Die Erwartungen und Vermutungen stiegen auch in der Disko weiter an. Gegen 22:00 Uhr war dann endlich die Siegerehrung. Der Kreisbereitschaftsleiter verkündete die Platzierungen.

In der **Gesamtwertung Wasserwacht und Erste Hilfe** belegte die Damenmannschaft aus Wildau den 1. Platz. Den 2. Platz konnte sich die gemischte Mannschaft I aus Jüterbog erkämpfen und Platz 3 ging an die gemischte Mannschaft II aus Jüterbog.

Im Erste Hilfe Wettbewerb belegte den 1. Platz die Damenmannschaft aus Wildau, den 2. Platz belegte die gemischte Mannschaft I aus Jüterbog und den 3. Platz konnte sich die gemischte Mannschaft II aus Jüterbog sichern.

Wir gratulieren allen Siegermannschaften zu ihren tollen Leistungen und wünschen natürlich auch allen anderen Teilnehmern des Wettbewerbes weiterhin alles Gute.

Fortsetzung von Seite 1

Um 15.00 Uhr fiel dann der Startschuss und jede Mannschaft zog los, um an den insgesamt 12 Stationen, ihr Können im Buchstabieren, ihr Wissen in der Ersten Hilfe, diesmal musste einem verletzten Motorradfahrer geholfen werden, ihr Talent im Zeichnen und ihr Wissen um Henry Dunant und die Rot-Kreuz Geschichte unter Beweis zu stellen. Natürlich durften Einfühlungsvermögen und Teamgeist nicht fehlen.

Auch vom Regen, der uns zwischenzeitlich überraschte, ließen sich die insgesamt 49 Teilnehmer nicht entmutigen und als die Sonne sich wieder zeigte, ging es feuchtfrohlich weiter.

Nach 4 Stunden Anstrengung, Grübeln und Spaß war es dann soweit, die Sieger der diesjährigen Stadtmeisterschaften standen fest. Der Kreisvorsitzende des DRK Kreisverbandes Fläming-Spreewald e. V. Herr Harald – Albert Swik übernahm die Siegerehrung und verkündete wer in diesem Jahr den begehr-

ten Stadtmeisterschafts- Wanderpokal, in Empfang nehmen durfte. Den sich schließlich die Jugendrotkreuzgruppe aus Luckenwalde (AK II 12-16 Jahre) sicherte. Dicht gefolgt von der Jugendrotkreuzgruppe aus Luckenwalde (AK III 16-27 Jahre). Den 3. Platz holte sich die Jugendrotkreuzgruppe aus Zossen (AK II 12-16 Jahre).

Anschließend wurde in gemeinsamer Runde gegrillt, um den Tag gemütlich ausklingen zu lassen.

Aber auch später am Abend war noch niemand so richtig müde und beim Luftballontanz, Stuhltanz, Singen und Tanzen gab jeder noch einmal sein Bestes...

Zum Schluss ein Wort an all diejenigen die uns so tatkräftig unterstützt haben.

An alle Schiedsrichter, alle Mimen, der Blindengruppe aus Königs Wusterhausen, allen Jugendrotkreuzgruppen, dem Technischen Hilfswerk und Abteilung E – vielen, vielen Dank, ohne Euch wäre dieser Tag nicht so einzigartig und schön geworden.



die Siegermannschaft aus Luckenwalde



fachgerechter Abtransport eines Schwerverletzten



Essen und Trinken einmal anders

Ein gelungener Nachmittag

(EM) Am 3. Juli fand ein Unterhaltungsnachmittag in der Wohnstätte „Haus am alten Schlosspark“, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. in der Fischerstraße in Zossen, statt. Es kamen viele Gäste: Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeiter anderer Einrichtungen der Behindertenhilfe unseres DRK-Kreisverbandes, so aus Saalow, Rangsdorf, Luckenwalde und Großbeeren sowie zahlreiche Eltern, Angehörige und Betreuer der Heimbewohner. Auch die Abteilungsleiterin für Sozialarbeit des KV Fläming-Spreewald e.V., Frau Rosemarie Schramm und unser ehemaliger Heimleiter, Herr Dr. Götz Schramm, waren zu Gast.

Die Bewohnerinnen und Bewohner aus den anderen Einrichtungen hatten sich sehr auf die Gelegenheit gefreut, sich einmal wiederzusehen. Viele kannten sich aus der alten Einrichtung „Saalower Berg“, die dann mit der Schließung Anfang September „erfolgreich entflochten“ sein wird. Alle ehemaligen Be-

wohner wohnen dann in einer neuen Einrichtung, so wie auch in der unsrigen, die seit März 2002 besteht. Unser Unterhaltungsnachmittag war auch Anlass, die Voliere auf dem Freigelände unserer Einrichtung einzuweihen. In vielen Stunden freiwilliger Arbeit wurde die Voliere, die 47m² Grundfläche misst, fertiggestellt. Herzlichen Dank dafür Herrn Gerhard Potschies, Herrn Hans-Georg Makswit und unserem Hausmeister, der inzwischen seinen Ruhestand angetreten hat, Herrn Reinhard Schönau!

Nach dem Verzehr von Kaffee und Kuchen versammelten sich die Heimbewohner und ihre Gäste um die Voliere. Sie freuten sich und klatschten Beifall, als 3 Fasane, mehrere Wellensittiche und ein Prachttrosella aus ihren Transportkäfigen in ihr neues

Zuhause freigelassen wurden. Die Voliere ist ein attraktiver Teil unseres schon jetzt sehr schönen Freigeländes, Fortsetzung auf Seite 4



Kräftiger Applaus, als die Vögel ihr neues Heim betraten

Fortsetzung von Seite 3

welches in den nächsten Jahren noch durch Bereiche wie z. B. einen Sinnesgarten und einen kleinen Nutzgarten mit Hochbeeten weiter erschlossen werden soll.

Anschließend amüsierten und erholten sich die Heimbewohner bei Live-Musik, bei Sport und Spiel, bei einer Jongliervorstellung, bei der auch Mitarbeiter und Gäste einbezogen wurden, bei der Besichtigung eines Feuerwehrautos der Freiwilligen Feuerwehr Zossen, beim Verlosen der Tombola und vielem mehr. Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt mit Kaffee, selbstgebackenem Kuchen und mit Grillwürsten und Steaks, die nach dem erlebnisreichen Nachmittag besonders gut schmeckten. Vielen Dank allen, die zum Gelingen des Unterhaltungsnachmittags beitrugen – insbesondere den fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wohnstätte Zossen, dem Ehepaar Zenker vom „Vogelparadies Zenker“ aus Glienicke und der Band „Ann Joy“, die ohne Gage für uns spielte.



Viele Besucher kamen zur Einweihung der Voliere

50 Jahre DRK-Rettungsdienst in Zossen

(HH) Am 14.08.2004 beging die Rettungswache Zossen das 50 jährige Jubiläum. Aus diesem Grunde wurden die Garagen leer geräumt, von den Mitarbeitern Kuchen gebacken, Getränke rangeschafft, Festzeltbänke und – tische aufgebaut und mit Stolz dieses Jubiläum gefeiert. So weit bekannt, wurden ehemalige Mitarbeiter eingeladen, an dieser Feier teilzunehmen. Dieser Einladung sind viele ehemalige Kameraden dankend nachgekommen. Herr Ackermann, ebenfalls schon seit einigen Jahren im Ruhestand, hat jeden einzelnen Teilnehmer persönlich begrüßt. In einem kleinen Eröffnungsprogramm wurde von Herrn Beyer, Rettungsassistent in der Rettungswache Zossen, noch einmal die Geschichte der letzten 50 Jahre Rettungsdienst in Zossen dargestellt. Herr Riemer, Rettungsbereichsleiter im Norden von Teltow-Fläming stellte die heutige Organisa-

tionsstruktur des Rettungsdienstes in unserem Landkreis vor. Herr Swik, Vorsitzender unseres Kreisverbandes, und Herr Siemieniec, Dezernent des Landkreises Teltow-Fläming fanden sehr lobende und dankende Worte für die bisher in Zossen geleistete Arbeit. Insbesondere Herr Siemieniec hob hervor, dass es für den Landkreis undenkbar wäre, auf die qualitativ hochwertigen Dienste des Deutschen Roten Kreuzes im Rettungsdienst zu verzichten. Das ging bei allen Rotkreuzlern runter wie Öl. Am Ende des offiziellen Teils wurden Frau Anita Vossberg, Frau Grit Falke und Herr Norbert Rauhut mit einer Ehrenurkunde und einem kleinen Präsent für die bisher geleistete hervorragende Arbeit geehrt.

Nach dem offiziellen Teil bestand die Möglichkeit, die heutige Rettungstechnik sowie die Rettungstechnik aus vergangenen Jahren

in Augenschein zu nehmen. Dabei standen die älteren Kameraden den jüngeren zur Seite, wenn es darum ging, aus der Geschichte des Rettungsdienstes zu berichten. Die jüngeren Mitarbeiter standen gern bereit, die heutige Technik zu erläutern. Im Schulungsraum der Lehrrettungswache Zossen haben die Kameraden eine umfangreiche Sammlung von alten Zeitungsartikeln, Foto's, alter Fachliteratur und vielen anderen Exponaten zusammengetragen, das großes Interesse vornehmlich bei den ehemaligen Kameraden fand. Ein Überschlagertrainer, bei dem jeder lernen konnte, wie man sich aus einem auf dem Dach liegenden Auto befreit, rundete das Programm ab. Viele Kameraden haben dann am Abend bei einem Imbiss und Disco-Musik noch lange über die letzten 50 Jahre Rettungsdienst in Zossen gefachsimpelt. Ein gelungenes Jubiläum.



Großes Interesse fand die neue Technik der Rettungswache



Herr Siemieniec, Dezernent des Landkreises Teltow-Fläming, fand lobende Worte für die Arbeit der Rettungswache Zossen

+++ kurz notiert +++ kurz notiert +++

+++ Seit dem 01.08.2004 ist Herr **Dieter Riemer** der neue Wachenleiter der DRK-Lehrrettungswache Zossen. Herr Riemer übt diese Funktion neben seiner Leitungstätigkeit in der Rettungswache Mahlow aus. In Mahlow wird ihn dabei der stellvertretende Rettungswachenleiter **Falk Weinhold** tatkräftig unterstützen.

+++ Die Ortsverbände Großbeeren und Blankenfelde/Mahlow arbeiten über die SEG-Arbeit seit langem zusammen und führen gemeinsam Aktivitäten durch. Aus diesem Grund wurde auf der Mitgliederversammlung am 15. Juli 2004 beschlossen, die Ortsverbände Großbeeren und Blankenfelde/Mahlow zusammenzuschließen. Das Kreispräsidium hat diesem Zusammenschluss am 17.8.2004 zugestimmt. Der neue Ortsverband trägt den neuen Namen **OV Großbeeren-Blankenfelde**. Vorsitzende ist Frau **Katrin Pelke**, die bisher den OV Großbeeren bereits geleitet hat. Wir wünschen dem Ortsverband für die weitere Arbeit alles Gute.

+++ Wenn man sie demnächst „Gänse-Liesel“ nenne, so habe sie damit keine Probleme, meinte jüngst die Leiterin der DRK-Wohnstätte Hohengörsdorf, Frau **Angelika Jurk**. Denn ihr „Hof Gerhart“ hat zur Zeit über 50 junge Gänse, nein, Enten, zur Aufzucht auf dem Hof. Die Enten werden von den Bewohnern der Wohnstätte auf ihre Aufgabe als Weihnachts-„gänse“ vorbereitet. Aber alle sind bereits bestellt.

+++ Wenn man sie sieht, dann sieht man sie nur lächelnd. Auch nach einem zehn- und mehrstündigen Arbeitstag lächelt sie noch: Frau **Ailine Lehmann**, die Leiterin des neuen DRK-Altenpflegezentrums in Großbeeren. Was sie so glücklich macht? Ihr Heim ist bereits zu 85% ausgelastet, d.h. nur noch zehn der 65 Plätze sind zu haben. Und die Nachfrage ist immer noch rege. Da kann man gut lächeln.

+++ Großes Stühle- und Tischerrücken haben auch die bisherigen DRK-Dienste aus der Luckenwalder Theaterstraße hinter sich gebracht. Sie sind nämlich in die schönen neuen Räume in der Beelitzer Str. 3 in Luckenwalde umgezogen. In neuen Räumen findet man hier: den Familien entlastender Dienst (FeD) Luckenwalde von Frau **Silvia Bamberg**, den Ambulanten Begleitenden Dienst des DRK, den Frau **Sandra Brumm** koordiniert, die Damen der Frühförderstelle Teltow-Fläming des DRK-Kreisverbandes unter Frau **Ines Dickhoff**, das Familie im Zentrum (FiZ) – Projekt von Frau **Jaqueline Steinke**, der Treff für Menschen mit Behinderungen und des Begleitenden Dienstes von Frau **Angelika Werner** sowie das Kompetenzzentrum der Landesarbeitsgemein-

schaft Behindertenhilfe, Psychiatrie und Suchtkrankenhilfe des DRK-Landesverbandes Brandenburg mit seiner Leiterin, Frau **Gundula Trebs**. Alle fühlen sich in den neuen Räumen, die auch für Rollstuhlfahrer über den Hof problemlos erreichbar sind, sehr wohl.

+++ Zu Besuch in der DRK-Wohnstätte Rangsdorf weilte am 1. September 2004 der ehemalige Bundesgesundheitsminister **Horst Seehofer**. Er wurde empfangen vom DRK-Kreispräsidenten Peer Giesecke und der Leiterin der Wohnstätte **Kerstin Frenzel**. Im Gästebuch des Kreisverbandes ist dieser Besuch festgehalten. +++

Vier offizielle Eröffnungen im Oktober 2004

- Das neue **DRK-Behindertenzentrum DIEVILLA** in Luckenwalde, Beelitzer Str. 3 wird am Sonnabend, den **9. Oktober 2004**, um 14.00 Uhr, eröffnet.
- Die neue **DRK-Seniorenbetreuungseinrichtung Saalower Berg** feiert seine Eröffnung offiziell am Dienstag, dem **12. Oktober 2004**, 14.00 Uhr.
- Die neue **DRK-Behindertenwohnstätte „Vis-a-vis“** in Trebbin, Am Wiesengrund 30 wird feierlich eröffnet am Dienstag, dem **26. Oktober 2004**, um 13.00 Uhr.
- Das neue **DRK-Seniorenbetreuungszentrum „Graf von Bülow“** in Großbeeren, Berliner Str. 33, wird am Mittwoch, dem **27. Oktober 2004**, um 10.00 Uhr eröffnet und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Polnisch-Sprachkurs

Um unsere partnerschaftlichen Beziehungen zum Polnischen Roten Kreuz in den Kreisen Gniezno und Woystyn auf eine bessere Grundlage zu stellen, will der Kreisverband einen polnischen Sprachkurs durchführen. Dieser soll gemeinsam mit der Kreisvolkshochschule TF organisiert werden und ab Januar 2005 an einem Abend in der Woche im Haus des Ehrenamts in Luckenwalde durchgeführt werden.

Interessenten sollten sich schnell melden.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Frau Angelika Linke unter

Telefon 0 33 71 – 62 57 40.

Wichtige Termine

08. Oktober 2004

Kreisversammlung in Wildau

14. Oktober 2004, 15.00 Uhr

Ausstellungseröffnung „China – Fotos“ in Luckenwalde, Haus des Ehrenamts

15. Oktober 2004, 14.00 Uhr

Ehrung langjähriger DRK-Mitglieder in Luckenwalde

20. Oktober 2004, 18.00 Uhr

Mittwoch – Reihe

08. November 2004, 19.00 Uhr

Kreisausschuss der Wasserwachten in Dahme

10. November 2004, 18.00 Uhr

Mittwoch – Reihe

12. – 14. November 2004

JRK – Gruppenleiterwochenende

15. November 2004, 19.00 Uhr

Kreisausschuss der Bereitschaften

30. November –

03. Dezember 2004

AIDS – Woche anlässlich des Weltaidstages in Luckenwalde, Haus des Ehrenamts

- Buchlesung

- Gesprächsrunde

- Aids – Parcours

01. Dezember 2004

Fahrt der „AG ehrenamtliche Blutspendehelfer“ zum DRK-Blutspendedienst Berlin

08. Dezember 2004, 18.00 Uhr

Mittwoch – Reihe

4. Behinderten- und Skaterfest

(CW) Am 11. September 2004 fand in der Zeit von 14:00 bis 18:00 Uhr das 4. Behinderten- und Skaterfest in Luckenwalde statt.

Diese Veranstaltung wurde vom Landkreis Teltow-Fläming initiiert und gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz, der AWO und Volkssolidarität organisiert. Schirmherrin des zur Tradition gewordenen Behinderten- und Skaterfest war wie im vergangenen Jahr Christina Rau, Gattin des ehemaligen Bundespräsidenten.

Die Festbühne befand sich im Biergarten der Jagdgaststätte Elsthal, an der Strecke, Nähe Hochseilgarten gelegen. Die gemeinsame Staffel von Promis und Behinderten war einer der Höhepunkte der Veranstaltung.

Wie bereits in den vergangenen Jahren sicherten die Losverkäufe den Erlös, der in diesem Jahr zu Gunsten der Selbsthilfegruppe Parkinson in Luckenwalde ging.



Ein letztes Mal großer Trubel auf dem Rasenplatz vor dem Kultursaal.

Großer Festakt zur Schließung des Saalower Berges

Fortsetzung von Seite 1

die Rednerin und Redner entsprechende Lobeshymnen zu Gehör. In Vertretung des ehemaligen Ministerpräsidenten unseres Landes Brandenburg, Herrn Dr. Manfred Stolpe, der kurzfristig als Bundesverkehrsminister zur gleichen Stunde an einer Kabinettsklausur des Bundeskabinetts in Bonn unter Bundeskanzler Schröder teilnehmen musste, hatte sein Staatssekretär Tilo Braune in seinem Grußwort besonders „die Zeit aufopferungsvollen Engagements unter den schwierigen

Bedingungen des DDR-Alltags im Gesundheitswesen“ vor Augen, die er als Arzt selber miterlebt hatte, und er herausstellte, dass „im Unterschied zu gesunden und mobilen DDR-Bürgern ... die Bewohner des Saalower Berges damals nicht einfach die Welt erkunden konnten.“ An die ehemaligen Mitarbeiter des Hauses gewandt unterstrich er „die kontinuierliche verlässliche Betreuung, wie viele von ihnen gegeben haben, manchmal über Jahrzehnte.“ Die Staatssekretärin im Landessozialministerium Potsdam verwies in

ihrem kurzen Statement auf die ernste Situation in der Welt und die vielen Probleme, die es dort gebe, und dass es im Land Brandenburg trotzdem das Landesinvestitionsprogramm gegeben habe, das nun seine positiven Ergebnisse in Form von Einrichtungsfertigstellungen im ganzen Land vorweisen könne.

In seiner anschließenden kurzen historischen Würdigung der letzten Zeit, ging der DRK-Kreisvorsitzende, Harald-Albert Swik, schwerpunktmäßig auf die großen Veränderungen,



DRK-Kreispräsident Peer Giesecke beim Plausch mit Detlef Affeld, Sozialstaatssekretär a.D. des Landes Brandenburg.



Auch ehemalige Bewohner des Saalower Berges (hier Herr Herbert Schulz), die heute in schönen neuen Häusern wohnen, waren bei der Festveranstaltung dabei.



Ordentlich Tempo machten die Bläser des großen Blasorchesters der Kreismusikschule Teltow-Fläming.

die nach der Wende und noch einmal nach der Trägerschaftsübernahme durch das Deutsche Rote Kreuz auf die Einrichtung zukam. Die Bewohner standen mit ihrem jeweiligen körperlichen, geistigen oder seelischen Zustand im Mittelpunkt der Betrachtung. Sie erhielten nun Schritt für Schritt die fachliche und persönliche Zuwendung, die sie brauchten und die ihre Eigenkräfte erhalten – oder wo möglich wieder mobilisieren – sollten. „Hilfe zur Selbsthilfe“ war das Stichwort dafür. Dazu mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich stark umstellen. Denn nicht mehr die Krankenpflege stand alleine im Mittel-



Die gemeindenahere Erfolgsstory von Saalow: 13 neue Einrichtungen für die Menschen des Saalower Berges in zehn Orten des Landkreises Teltow-Fläming.



Manch eine Anekdote bringt die Festgäste zum Lachen oder Schmunzeln.



Gerne wurde auch in der Dokumentation über die Geschichte und die neuen Einrichtungen gelesen. Hier von links nach rechts: DRK-Kreisverbands-Vizepräsident Thomas Flieger, Kreiskonventionsbeauftragter Ronald Manzke, die beiden weiteren Präsidiumsmitglieder Hans-Joachim Beilmann und Thomas Blanke, als Vertreter des Landesamtes für Soziales und Versorgung, Herr Dusel, und Herr Dr. Stefan Schnittger, Stellvertretender Landesgeschäftsführer.

Interessiert lauschen die Teilnehmer dem kurzen Geschichtsvortrag über die letzten Jahre auf dem Saalower Berg. Von links nach rechts: DRK-Kreispräsident und Landrat Peer Giesecke, Bundesstaatssekretär Tilo Braune, Landesstaatssekretärin Angelika Thiel-Vigh, Sozialdezernentin des Landkreises Teltow-Fläming Karin Schreiber, Landesstaatssekretär a.D. Detlef Affeld, DRK-Landesehrenpräsident Dr. Kaspar von Oppen.

punkt, sondern vor allem die Erfordernisse aus den modernen Erkenntnissen der Altersforschung und der Behindertenpädagogik. Dafür mussten 60% der Mitarbeiter noch einmal die „Schulbank“ drücken und in ein bis dreijährigen Kursen sich weiterqualifizieren. Dafür garantierte ihnen dann das DRK, dass es keine betriebsbedingte Kündigung geben würde – was vom DRK auch ohne Ausnahme eingehalten worden ist. Kopfzerbrechen bereitete dem DRK als neuem Träger aber der bauliche Zustand der Häuser auf dem Saalower Berg. Zwar konnte er mit Unterstützung von mehreren Millionen Mark „Aufschwung-Ost-Mittel“ des Landkreis Teltow-Fläming wichtige Bereiche (Heizhaus und Wärmedämmung in den Gebäuden) in einen modernen Zustand bringen, aber für die große Anzahl der Gebäude reichten diese Mittel nicht aus. Hier kam dem DRK die Landesregierung mit dem Altenpflege-



Die Bigband der Kreismusikschule Teltow-Fläming brachte den Kultursaal zum S(ch)wingen.



Während der Kreisvorsitzende seinen Vortrag hält, verwandelt sich auf der Bühne der Lageplan des Saalower Berges in eine bunte Bilderwand der neuen Einrichtungen, die aus dem Saalower Berg entstanden sind.



Im Bann hielt die Bigband der Kreismusikschule Teltow-Fläming die Gäste der Festveranstaltung im Kultursaal des Saalower Berges.



DRK-Kreispräsident und Landrat Peer Giesecke begrüßte die Gäste zur Festveranstaltung und bedankte sich gleichzeitig bei den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für deren Lebensleistung auf dem Saalower Berg.



Landesstaatssekretärin Angelika Thiel-Vigh begrüßt die Festveranstaltungsteilnehmer im Namen der Landesregierung Brandenburg.

bauprogramm (später: Investitionsprogramm Pflege – IVP genannt) entgegen. Landessozialministerin Dr. Regine Hildebrandt hatte etwas einmaliges erreicht: alle älteren und behinderten Menschen, die sich nicht mehr alleine oder durch Angehörige oder Nachbarn helfen und versorgen konnten und deshalb ei-

ne stationäre Betreuung in einem Altenpflegeheim oder einer Behinderteneinrichtung bedurften, sollten dort moderne und schöne Wohnmöglichkeiten erhalten. Dieses Programm, das fast 1,5 Milliarden Euro kostete, wollte das Land Brandenburg in einer Zeit von sechs Jahren (unterstützt durch Bundes-

mittel) aufbringen, um so zukunftsgerichtete neue Wohnheime und Pflegeheime zu erhalten. Und von diesem Programm profitierte der DRK-Kreisverband beträchtlich. 90 % der Baukosten finanziert die Landesregierung, 10 % + Grundstück finanziert der Träger des Hauses. In mehreren Gesprächsrunden mit



Bundesstaatssekretär Tilo Braune lobt das große Engagement, dass von Schwestern, Pflegern und Ärzten zu DDR-Zeiten abverlangt worden wurde.



Staatssekretär Tilo Braune aus dem Bundesverkehrsministerium überbrachte die persönlichen Grüße und Glückwünsche des ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Manfred Stolpe



Landesstaatssekretär a.D. Detlef Affeld in seinem kurzen Lob zu diesem guten Ergebnis: Sie können stolz sein auf das, was Sie hier Neues geschaffen haben.

der Landesregierung, dem Landkreis und dem DRK wurde so ein Konzept der dezentralen Weiterentwicklung des Saalower Berges entwickelt und beschlossen. Insgesamt elf Neubauten oder Umbauten wurden so im großen Stil, aber sparsam mit dem Brandenburger Standart realisiert. Die Landesregierung gab insgesamt 18.803.417 EUR aus, der DRK-Kreisverband, der auch die Grundstücke kaufen musste, brachte insgesamt 10.133.301 EUR auf, einiges auf Kreditbasis, insgesamt 666.192 EUR aber als Unterstützung durch die AKTION MENSCH.

Das Projekt „Entflechtung des Saalower Berges“ begann im Sommer 1993 und konnte nach nunmehr elf Jahren im August 2004 mit dem Umzug der letzten Bewohner nach Trebbin beendet werden. Die Menschen, die vormals auf dem „Saalower Berg“ gelebt haben, haben nun in 10 Orten im Landkreis Teltow-Fläming (Großbeeren, Mahlow, Ludwigsfelde, Rangsdorf, Zossen, Saalow, Trebbin, Luckenwalde, Jüterbog und Hohengörsdorf) in insgesamt 15 neuen Einrichtungen eine neue Heimat gefunden.

Der ehemalige Staatssekretär unter Sozialministerin Dr. Regine Hildebrandt, Herr



Nach Beendigung der Festveranstaltung strömen die Gäste aus dem Kultursaal auf die große Rasenfläche vor dem Haus, wo Essen und Getränke auf sie warten.

Detlef Affeld, ergriff spontan und sehr bewegt als letzter das Mikrofon, um deutlich zu machen, dass diese gelungene Dezentralisierung des Saalower Berges nicht nur eine einmalige Tat in Brandenburg ist, sondern seines Wissens nach auch „im Westen so etwas bisher nie gelungen ist“.



DRK-Kreispräsident Landrat Peer Giesecke mit einem lachenden und einem weinenden Auge beim Zugenageln des Eingangs zum Saalower Berg.



Staatssekretär Tilo Brauns hilft seiner Kollegin Angelika Thiel-Vigh beim Zugenageln, während der Kreisvorsitzende Harald-Albert Swik, noch das letzte Brett mit dem Datum der Veranstaltung in der Hand hält.



Den letzten Nagel setzte die ehemalige Oberschwester Margrit Goebel zur Schließung des Saalower Berges.



Gleich ist der Eingang zugenagelt.



Die Bretter wurden von der Wohnstätte „Hof Gerhard“ gestaltet, um jeden daran zu erinnern, was an diesem Tag in Saalow geschah.



Für immer verschlossen. Der Saalower Berg hat seine Geschichte als Sozialeinrichtung beendet.

Das DRK könne zu recht sehr stolz darüber sein, dass es dieses mit entsprechender Tatkraft bis zu Ende geschafft habe. Und er sei sich sicher, dass „diese oder ähnlich spontane Worte auch Regine Hildebrandt, wenn sie denn heute noch unter uns sein könnte, gefunden hätte, um dieses einmalige Projekt als auch einmalige Leistung herauszustellen.“ „Seien Sie stolz darauf,“ schloss er seine kurze Rede, die mit lang anhaltendem Beifall dankend entgegen genommen wurde. Er selber hatte sich eine spontane Träne nicht ganz verkneifen können.

Diese Freude über diese neue Wohn- und Lebensqualität für die ehemaligen Bewohner des Saalower Berges überlagerte dann auch die gesamte Veranstaltung. Am Ende wurde der Haupteingang zum Kultursaal durch den DRK-Kreispräsidenten, Landrat Peer Giesecke, und den Bundesstaatssekretär Tilo Braune, die Sozialstaatssekretärin Thiel-Vigh und die ehemalige Oberschwester Margrit Gobel symbolisch mit drei Brettern vernagelt.

Aber niemand zeigte sich bei den weiteren Gesprächen beim Essen traurig, dass es so weit gekommen war. Viele ehemalige Mitarbeiterinnen riefen sich Situationen in Erinnerung, wie schwierig es doch zum Teil gewesen sei. Und natürlich kamen viele positive Erinnerungen, da der Mensch – Gott sei dank – Negatives schnell verdrängt oder gar vergisst. Die Dokumentation, die der DRK-Kreisverband zu diesem Ereignis über die Vergangenheit und die neuen Einrichtungen zusammengestellt hatte, fanden nicht nur reißenden Absatz, sondern halfen auch der Erinnerung nach.

Der DRK-Kreisverband schloss mit dieser feierlichen Schließungsveranstaltung das Kapitel Saalower Berg für sich ab. Die Liegenschaft gibt er an den Landkreis Teltow-Fläming zurück, da er der Eigentümer ist. Die Erinnerung aber wird bleiben bei allen, die sich in den fast 55 Jahren der Existenz der Einrichtung auf dem Saalower Berg bemüht haben, die ihnen dort anvertrauten Menschen gut zu versorgen. Der DRK-Kreisverband wird die Einrichtung als Teil seiner Verbandsgeschichte nicht vergessen und ihr einen anerkennenden Platz zuweisen.



Die Stimmung war sehr gut, so dass sogar ein bisschen Sommerfest-Atmosphäre der vergangenen Jahre aufkam.



Auch Bundesstaatssekretär Tilo Braune griff als Rotkreuz-Mitglied gerne zu.



Die DRK-Verpflegungseinheit Teltow-Fläming unter der Leitung ihres Chefs Heiko Hähner hatte zwei leckere Gerichte gekocht.



Viele kleine Gesprächsrunden bildeten sich vor dem Kulturhaus.



Abteilungsleiterin Angelika Linke im Gespräch über das gute Essen mit den Vertreterinnen des Ortsverbandes Sperenberg.



DRK-Kreispräsident Peer Giesecke (weißes Hemd) im Gespräch mit (v.l.n.r.) Bundesstaatssekretär Tilo Braune, Kreisvorsitzender Harald-Albert Swik, Dr. Stefan Schnittger (Stellv. Landesgeschäftsführer), Landesvizepräsident Klaus Alfaenger und der Sozialdezernentin von Teltow Fläming, Frau Karin Schreiber (mit dem Rücken zur Kamera).



Die Veranstaltung ließ auch Raum für Gespräche, hier Kreisvorstandsmitglied Marie Lehmann und Wirtschaftsprüfer Eckardt Beil.



Angetan von der umfangreichen Dokumentation über die Geschichte des Saalower Berges äußerte sich Bundesstaatssekretär Tilo Braune gegenüber DRK-Kreispräsident Peer Giesecke und DRK-Kreisvorsitzenden Harald-Albert Swik. Der SPD-Landtagsabgeordnete Klaus Bochow pflichtete ihm bei.

Trödlersaison erfolgreich beendet

HAS) Fünf Mal wurde in diesem Jahr wieder auf dem Hof des HAUSES DES EHRENAMTS in Luckenwalde getrödel, was das Zeug hält. Sonntag morgens um halb acht bildeten die Freizeittrödler bereits eine lange Schlange vor der Hofeinfahrt des Hauses. Und auf dem Hof herrschte dann meist eine Stunde lang ein wildes Durcheinander, bis die einzelnen ihre Stände aufgebaut und die Fahrzeuge wieder vom Hof gefahren hatten. Jetzt begann das Feilschen und schnelle Zugreifen für die ersten auf dem Hof – meist waren es die „Händler“ selber, die sich nun noch als „Käufer“ selber eindeckten, um dann den weiteren Verlauf des Tages aus der Verkäuferperspektive zu genießen.

Beim fünften Termin war das bunte Treiben am stärksten. Bis vor die Hoftür standen die Stände dicht bei dicht und dazwischen mussten sich die potenziellen Käufer hindurch schlängeln. Bei herrlichem Sonnenschein war es mitunter eine sehr schweißtreibende Tätigkeit. Dass reger Umsatz getätigt wurde, konnte man an den Gegenständen erkennen, die vom Hof getragen wurden: ob Teppich, Fächer, Stuhl oder Bollerwagen. Alle hatten das gefunden was sie gerade gesucht hatten oder was ihnen gerade so in den Sinn gekommen war. Manche hatten sich ein Geburtstagsgeschenk für eine liebe Freundin oder einen netten Freund ausgesucht, manche auch nur ein paar Schrauben, um den Schrank zu Hause zu reparieren. Aber manch eine erzählte einer Bekannten, die sie dort zufällig traf, welch ein Schnäppchen sie gerade gemacht habe. So sind viele auf ihre Kosten gekommen.

Besonders beliebt war auch in dieser Saison wieder das Essen aus der Feldküche von der DRK-Verpflegungseinheit. Zu einem vernünftigen Preis erhielten alle, eine leckere Eintopfsuppe mit Wiener oder Knacker. Und vorher oder später zur Nachmittagszeit wurde dann beim Jugendrotkreuz an deren Stand ein Kaffee oder eine Selters verlangt, zu dem/der es – wiederum zu einem Spottpreis – leckeren selbstgebackenen Kuchen gab. Dafür standen die Mitglieder des JRK Luckenwalde den ganzen Sonabend vor dem Trödelmarkt in den zwei Küchen im HAUS DES EHRENAMTS und backten den Kuchen. Auch Initiator Prof. Rainer Schlösser, der Leiter der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung Fläming-Spreewald, war mit dieser Trödelsaison sehr zufrieden. „Der Trödelmarkt wird inzwischen von den Menschen in unserem



Dichtes Gedränge beim letzten Trödelmarkt des Jahres.

Raum sehr gut angenommen. Aber auch aus dem fernen Raum kommt inzwischen immer mehr Publikum.“ Sicherlich liege es auch daran, dass die Freizeithändler hier keine Standgebühr zahlen müssten, meinte er analysierend. Dieses erhöhe aber die Attraktivität gewaltig, war seine Schlussfolgerung. Doch auch sein eigenes ursprüngliches Motiv für die Initiierung eines Trödel- und Flohmarktes in Luckenwalde, war nach drei Jahren Erfahrung voll aufgegangen. Denn an jedem Trödelmarkt – und bisher hat er sich selber keinen entgehen lassen – war er mit einer Sammelbüchse von Stand zu Stand gewandert und hatte um eine Spende aus den Erlösen des Tages gebeten. Dieses Geld ist inzwischen eine zusätzliche Finanzierungsquelle für den Ankauffonds der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung geworden. Auf das Jahr gerechnet kamen da bisher immer rund ein tausend Euro zusammen. „Und da die Spende freiwillig ist, fühlt sich auch niemand bedrängt. – Es kommt ja auch vor, dass jemand sagt, dass er bisher keinen Umsatz hatte und dann gar nichts gibt“, trotzdem habe er sich immer gefreut, wenn auch dieser Teilnehmer das nächste Mal wieder gekommen sei.

Wenn das Präsidium und der Kreisvorstand ihm seine Aktivität dazu nicht unterbinde, so werde er auch im kommenden Jahr wieder einen Trödelmarkt durchführen.



Auch dieses Mal gab es wieder ein reichhaltiges Angebot.



Die Kinder erobern die Lokomotive während im Hintergrund die Tippis durch die Jugendtischler noch an ihren Standplatz gerückt werden

(HAS) Die Freude der Kinder war riesengroß, als sie die neuen Spielgeräte auf ihrem Spielplatz sahen. Kaum hatten sie die Erlaubnis, auf den Spielplatz zu gehen, kletterten sie bereits auf der Lokomotive und den Wagen herum, und schon merkte man, dass in ihrem Kopf eine Geschichte ablief, in der eine Lo-



Alle packen beim Ausladen der Spielgeräte mit an. (links DRK-Kreisvorsitzender H.A. Swik)



Auch die Indianerzelte sind schnell bewohnt

Kinder in Gniezno waren begeistert von den neuen Spielgeräten

komotive eine Hauptrolle spielte. Aber die Freude war nicht nur auf der Seite der Kinder, auch die anwesenden Erwachsenen waren sehr zufrieden mit der Wirkung, die diese Spielgeräte auf die Kinder hatte. Am stolzesten waren sicherlich die vier Jugendlichen der Jugendtischlerei, die diese Holzarbeiten gefertigt hatten, und die nun sahen, wie gut die Geräte ankamen.

Der Unterschied zwischen dem bisherigen Spielplatzgeräte-Bestand und den neuen Geräten war aber sehr groß. Die alten Spielgeräte, aus Metallrohr gefertigt, mit abblättrender Farbe, und Holzbohlen, die seit Jahren hätte ersetzt werden müssen, und daneben stehend nun das Neue. Eine Lokomotive aus Vollholz mit Tender und Wagen, die keine jährlichen Farbanstriche mehr benötigten, weil sie aus Hartholz bestehen und mit einer Schutzschicht versehen wurden, die wind- und wetterfest dem täglichen Kinderansturm standhalten werden, sowie drei Holzzelten, genannt Indianer-Tippis, die auch keines Anstrichs mehr bedürfen.

Landrat Jacek Kowalski, der Landrat von Gniezno, war sehr erfreut über diesen neuen Freundschaftsbeweis aus Teltow-Fläming. Er belohnte die viele Arbeit der Jugendlichen und die aktive Unterstützung des Roten Kreuzes, die durch Spendengelder und die Übernahme des Transportes diese Unterstützung möglich gemacht hatten, in dem er alle zu einem gemütlichen Abendessen an einem kleinen See, mit Lagerfeuer und alter Dampflokomotive-Romantik einlud. Der Landkreis Gniezno verfügt nämlich über eine Schmalspurbahn, die früher als „Zuckerbahn“ rund 100 km Wegenetz hatte und nun für touristische Aufgaben ausgestattet immerhin noch fünf Kilometer „abdampft“. Natürlich war es für die Jugendlichen der Jugendtischlerei ein großes Erlebnis, vorne beim Heizer und Lokführer auf einer echten Dampflokomotive mitfahren zu dürfen. So konnten sie am „lebenden Objekt“ die Wirkung kennen lernen, die die Kinder auf der neuen Holzseisenbahn noch in der Phantasie erlebten.

Die Delegation aus Teltow-Fläming unter der Leitung des DRK-Kreispräsidenten und Landrates Peer Giesecke bestand aus zwei Gruppen. Die eine aus der Jugendtischlerei EJM des Diakonischen Werkes Tempelhof-Schöneberg, unter der Leitung von Frau Ria von Schrötter sowie vier der jungen Handwerker, die diese Spielgeräte hergestellt hatten, mitgebracht: Steffen Kämmling, Patrick Mann, Adrian Keske und Steven Doehring. Die Gruppe des DRK-Kreisverbands Fläming-Spreewald wurde gebildet vom Kreisvorsitzenden Harald-Albert Swik und den Aktiven Jens und Sara Maßow sowie Gustav Präger vom Ortsverband Zossen und aus dem Ortsverband Königs Wusterhausen Margitta und Antje Binger.



Die Landräte von Gniezno Jacek Kowalski und Teltow-Fläming Peer Giesecke (auch als DRK-Kreispräsident Fläming-Spreewald) freuen sich über das neue Spielgerät

Das Programm in Gniezno sah für die Gäste aus Teltow-Fläming neben dem Aufbau der Spielgeräte als kleines Dankeschön vor, dass die Stadt Gniezno kennen gelernt werden sollte. Dazu hatte Landrat Jacek Kowalski einen Stadtrundgang organisiert. Eine deutsch-sprechende Fremdenführerin geleitete die deutsche Gruppe deshalb fast zwei Stunden lang durch die schöne und sehr alte Stadt Gniezno. Vom Sitz des Erzbischofs, dessen Gebäude der Berliner Friedrich Schinkel entworfen hat, bis zu den großen Bürgerhäusern, die wie bei uns, oftmals noch der farblichen Auffrischung harren, bis zur großen Kathedrale mit einem silbernen Grabschrein des Stadtheiligen und einem Altar, der zur 1000-Jahrfeier im Jahre 1999 als Geschenk Deutschlands durch Bundespräsident Richard von Weizsäcker der Kirchengemeinde übergeben worden war.



Das alte Spielgerät des Kinderheimes Gniezno

Mit dieser Aktion knüpfte der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald an seine Hilfsaktion vom Dezember 2003 an. Damals hatte er nach einem Hilferuf aus dem Kinderheim von Gniezno an die Kreistagsabgeordnete Ria von Schrötter eine erste Unterstützungsaktion gestartet. Drei Tage vor Weihnachten sind damals vier DRK-Busse vollgepackt mit Geschenken, Haushaltswaren, Kinderwindeln und Süßigkeiten nach Gniezno gefahren und haben dort für eine große Weihnachtsüberraschung in dem Kinderheim gesorgt. Dabei fiel Frau von Schrötter, die auch diese Aktion tatkräftig begleitete auf, wie heruntergekommen der Kinderspielplatz des Heimes ist: verrostete alte und kaputte Spielgeräte und viel Langeweile. So entstand die Idee zu der neuen Aktion.



Als Dankeschön ein Abend am Lagerfeuer

Zusammenarbeit der Gemeinschaften im Kreisverband wird gestrafft

(HAS) Auf seiner Sitzung am 17. August 2004 hat das Kreisverbandspräsidium einstimmig für die Zusammenarbeit der Gemeinschaften der Bereitschaften, der Wasserwacht und des Jugendrotkreuzes folgende „Regelung zur Arbeit der Gemeinschaften im Kreisverband Fläming-Spreewald“ beschlossen und in Kraft gesetzt. Diese Regelung soll die Arbeit der Gemeinschaften verbessern und eine straffere Entscheidungs- und Arbeitsstruktur schaffen.

Regelung zur Arbeit der Gemeinschaften im Kreisverband Fläming-Spreewald

§1

Zusammenarbeit

Die drei Gemeinschaften im DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald – die Kreisbereitschaft, die Wasserwacht und das Jugendrotkreuz – arbeiten trotz eigener Zielgruppe, so weit wie möglich zusammen.

§2

Gemeinsamer Ansprechpartner

Um die Zusammenarbeit noch besser zu gestalten, bestimmen sie aus ihrer Mitte einen Gemeinsamen Ansprechpartner. Dieser hat einen ersten und einen zweiten Stellvertreter.

Gemeinsame Gemeinschaftsleitung

Die Gemeinsame Gemeinschaftsleitung besteht aus den Kreisleitungen der Bereitschaft, der Wasserwacht und des Jugendrotkreuzes. Unabhängig von der Zahl ihrer Mitglieder hat jede der einzelnen Leitungen fünf Stimmen, also insgesamt 15 Stimmen.

§3

Aufgaben des Gemeinsamen Ansprechpartners und der Gemeinschaftsleitung

Der Gemeinsame Ansprechpartner hat

- gemeinsame Aktivitäten der Gemeinschaften zu leiten, oder den Leiter zu bestimmen

- den Informationstransfer zwischen den Gemeinschaften sicher zu stellen
- gemeinsame Aktionen und Projekte zu initiieren, zu planen und zu realisieren
- die Pflichtveranstaltungen nach der Finanzrichtlinie des KV festzulegen

Die Gemeinsame Gemeinschaftsleitung ist insbesondere zuständig für:

- die Planung und Ausführung gemeinsamer Weiterbildungskonzepte
- die gemeinsame Finanzplanung (im Vorfeld der HH-Planerstellung)
- die Planung und Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten und Projekten

§4

Innen und Außenwirkung

Der Gemeinsame Ansprechpartner ist der Hauptansprechpartner für die Mitarbeiter der Abt. E.

Nach außen (gegenüber dem Landesverband) tritt der Gemeinsame Ansprechpartner in Erscheinung, wenn es eine entsprechende gemeinsame Aktion betrifft. Hier gelten die Regelungen für die Öffentlichkeitsarbeit im Kreisverband.

§5

Arbeitsweise

Die Wahlperiode gilt für die Zeit bis zur nächsten ordentlichen Präsidiumswahl des Kreisverbandes.

Der Gemeinsame Ansprechpartner und seine beiden Stellvertreter treffen sich mindestens einmal im Quartal zu einer Zusammenkunft, die beschlussfähig ist, wenn zwei der drei Personen anwesend sind. An diesen Sitzungen nehmen der Kreisvorsitzende oder an seiner Stelle die Abteilungsleiterin Ehrenamt oder deren Vertreterin mit beratender Stimme teil.

Über diese Zusammenkünfte wird ein Beschlussprotokoll gefertigt, das allen Eingeladenen zugeht.

Zu den Zusammenkünften können ständige oder andere Fachleute aus dem DRK hinzu gezogen werden. Stimmrecht besitzen diese Fachleute nicht.

§6

Verbindlichkeit

Die Beschlüsse der Zusammenkunft der Gemeinsamen Ansprechpartner haben Verbindlichkeit für die Bereiche der Bereitschaften, der Wasserwacht und des Jugendrotkreuzes, wenn diese den Ordnungen der jeweiligen Bereiche nicht widersprechen.

Alle ehrenamtlichen Einheiten und Bereiche haben mit dem Gemeinsamen Ansprechpartner vertrauensvoll zusammen zu arbeiten.

§7

Schlussbestimmung

Diese Vereinbarung tritt durch Präsidiumsbeschluss am 17. August 2004 in Kraft.

Impressum

V.i.S.d.P.: Harald-Albert Swik (HAS)
Chef vom Dienst: Olaf Hoffmeister (OH)

Redaktionsmitglieder:

Hartmut Hinz (HH), Regina Schumny (RS), Eva Lehmann (EL), Christine Wallmann (CW), Beatrice Mattigka (BM), Carola Wildau (CW), Margit Herrmann (MH), Regina Clausnitzer (RG), Elke Makswiat (EM), Sven Lange (SL)

Anschrift:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
Redaktion Mitgliederbrief
Neue Parkstraße 18, 14943 Luckenwalde

E-Mail:

redaktion@drk-flaeming-spreewald.de

Nächster Redaktionsschluss ist am:
28.10.2004

10 Jahre SEG Luckau im Deutschen Roten Kreuz



auch die Technik der SEG konnte besichtigt werden

(HH) Am 07.08.2004 beging die SEG Sichtung / Behandlung / Technik den 10. Jahrestag seines Bestehens.

Die Kameraden der SEG Luckau sind stolz auf das Geleistete und sahen einen Grund zu feiern. Zahlreiche Gäste waren dabei, um zu gratulieren und einen gemeinsamen Nachmittag bei Vorführungen, Tanz, Grillfleisch und Grillwurst und dem Betrachten der Einsatztechnik zu verbringen.

Die Glückwünsche des Kreisverbandspräsidiums und des Kreisvorstandes überbrachte der Kreisbereitschaftsleiter Alexander Nagel. Er fand herzliche Worte zur bisher geleisteten Arbeit der Mitglieder der SEG und würdigte die Einsatzbereitschaft der Kameraden.

Frau Enders als Ordnungsamtsleiterin des Landkreises Dahme-Spreewald überbrachte die Glückwünsche des Landrates und stellte heraus, dass sie von der Leistungsfähigkeit des Katastrophenschutzes beim DRK überzeugt sei. Sie überreichte an den Leiter der SEG,

Herrn Ronny Schulz, einen Sackscheck in Höhe von 100,- EUR.

Glückwünsche überbrachte auch der Bürgermeister der Stadt Luckau und die Feuerwehr.

Es wurden allen Interessierten die Fahrzeuge und die Technik der SEG vorgestellt. Ein Blick in's Innere eines Fahrzeug des Katastrophenschutzes ist für viele Bürger doch etwas besonderes. Der Rettungsdienstbereichsleiter Nord aus Teltow-Fläming, Herr Dieter Riemer, war mit dem Fahrzeug des Organisatorischen Einsatzleiters Rettungsdienst vor Ort. Frau Enders, zuständig für den Rettungsdienst in Dahme-Spreewald zeigte für dieses Fahrzeug großes Interesse, ebenso für die Organisation und Technik der Motorradstaffel.

Auf dem Hof des DRK-Zentrums Luckau wurden Tanzdarbietungen vorgeführt, die bei den Schaulustigen großen Anklang fanden. Am Tresen des Getränkestandes stand mit Herrn Lehmann ein ehemaliger Mitarbeiter



interessierte Zuhörer bei der Rede des Kreisbereitschaftsleiters Alexander Nagel

des Deutschen Roten Kreuzes, der heute durch politische Entscheidungen zum Rettungsdienst gezwungen ist beim Arbeiter-Samariter-Bund zu arbeiten. Er hat sich an ehemaliger Stätte sichtlich wohlfühlt. Und Herr Breszgott Ehemann der Leiterin der DRK-Sozialstation Luckau, hat unermüdlich für Nachschub vom Grill gesorgt. Es hat allen hervorragend geschmeckt. Ein gelungener Nachmittag, der allen Anwesenden viel Freude bereitet hat und interessierten Bürgern einen Einblick in die Arbeit des Ortsverbandes Luckau gab.



für das leibliche Wohl war gesorgt



Nicole Kümmel, Mitglied der SEG, sorgte mit ihren Green Angels aus Thalberg für Stimmung

DRK – Bewegungskita „Am Weichpfuhl“

Bewegung – das Tor zum Lernen



Die Großen beim Balanceakt auf einem Baumstamm



beim Wettlauf geben alle ihr Bestes

(RS) Kinder brauchen Bewegung für ihre geistige Entwicklung. Mit Hilfe der Bewegung entwickeln sie sich gesund und leistungsfähig. Durch Bewegungen begreifen, erobern und erweitern Kinder ihre Welt und erwerben Selbstkontrolle und Selbstachtung. Sie lernen ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Die Basis dafür wird im Kindesalter geschaffen.

Aus diesem Grund haben wir uns im Sommer 2003 entschlossen, unser Konzept zu überarbeiten und „**Bewegungskita**“ zu werden. Dadurch sollen unsere Kinder selbstbewusst werden, Teamgeist und gutes Sozialverhalten entwickeln und sich geistig gut entwickeln.

Ein Kleinkind kriecht, krabbelt, lernt laufen. Das Krabbeln eine Überkreuzbewegung, regt die Entwicklung der Nervenpfade zwischen den Gehirnhälften an, wodurch beide Seiten des Körpers besser zusammenarbeiten.

Ein Vor- und Grundschulkind hüpfte spontan vor Freude, rennt, klettert, schaukelt, schwingt springt, tobt, balanciert und sammelt damit nicht nur grundlegende Bewegungserfahrungen, sondern erwirbt mit jeder sicheren Bewegung auch mehr Selbstsicherheit fürs Leben. Wenn Kinder in ihren Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt werden, schlägt sich dies in Defiziten auf motorischer und geistiger Ebene nieder.

Diese Grundlagen haben wir in unser Konzept aufgenommen. Bei der Umsetzung haben wir uns auf 3 Säulen gestützt: Bewegung, Entspannung und Ernährung.



auch die Kleinsten sind schon sehr beweglich

Dazu erfolgen zahlreiche Bewegungsangebote, wie Sport am Nachmittag, Walddtage, Vorschulschwimmen, Sinnesstrecke, Tanzangebote, Gestaltung des Eingangsbereiches mit Elementen der Zirkuspädagogik usw.

Entspannung ist ein Grundbedürfnis nach einer ausgewogenen Balance von Aktivität und Ruhe und von Leistung und Erholung. Zur Zeit arbeitet die Arbeitsgruppe an der Neugestaltung unseres Ruheraumes.

Die dritte Säule ist die Ernährung, die ebenfalls zur Gesunderhaltung gehört. Dazu gab es ein Projekt in unserer Kita: „Gesunde Ernährung von A – Z (von Apfel bis Zitrone)“.

Zum Konzept gehört aber auch die Kreativität, denn auch Hand- und Fingerbewegun-

gen sind sehr wichtig zur Entwicklung der Feinmotorik. Angebote dazu sind: Malen, Töpfern, Basteln usw.

Im Augenblick betreuen wir 213 Kinder im Alter von 9 Monaten bis zum 10. Lebensjahr im Kitabereich und unser Freizeitbereich wird von Jugendlichen im Alter von 10-18 Jahren besucht. Unsere Kita ist von 6.00-20.00 Uhr geöffnet. Aufgrund der großen Nachfrage von Plätzen wurde die Kapazität im September von ursprünglich 199 Plätzen erhöht.

Zur Zeit sind 213 Kinder in unserer Einrichtung angemeldet.

Zum Team gehören 17 Erzieher, ISAM-Kraft, 1 Hausmeister und eine Spätbetreuung, die um das Wohl der Kinder bemüht sind.

Gartenfest in der DRK Wohnstätte für Menschen mit Behinderungen in Großbeeren

(MH/RG) Am 10. Juli war es endlich soweit! Die Bewohner der DRK Wohnstätte konnten gemeinsam mit den Mitarbeitern, ihren Angehörigen und Betreuern sowie geladenen Gästen den neu gestalteten kleinen Garten und zwei weitere Sitzecken in Besitz nehmen! Nun reichen die Plätze für alle 24 Bewohner aus. Somit hat jede der 3 Wohngruppen die Möglichkeit, bei schönem Wetter einen Teil der Freizeit in „ihrer“ Sitzecke zu verbringen und sich auch individuell beschäftigen zu können. Mit Hilfe und großzügiger Unterstützung vieler Sponsoren konnte ein zweiter Pavillon, ausgestattet mit Tisch und Bänken, errichtet werden, in dem auch Tätigkeiten wie Basteln, Spielen und die Einnahme der Mahlzeiten im Freien möglich sind. Für die dritte Gruppe konnten ein großer Ampelschirm und ein Gartentisch neu angeschafft werden. Die bereits vorhandenen Bänke wurden mit neuen Sitzflächen und bequemen Auflagen versehen und laden nun ebenfalls zur geselligen Runde ein. Der Garten am Haus wurde auch einer „Schönheitskur“ unterzogen und erfreut mit seinem gepflegten Rasen, der neu gepflanzten Koniferenhecke und dem kleinen Teich mit Goldfischen und einem plätschernden Springbrunnen die Bewohner, Mitarbeiter und Gäste des Hauses. Mit Kaffee, Kuchen und Gegrilltem, sowie lustigen Spielen und Wettbewerben wurden alle diese Neuanschaffungen am 10. Juli zünftig von den Bewohnern in Besitz genommen.

Wir möchten uns noch einmal auf diesem Wege ganz herzlich bei der

- ALDI GmbH & Co. KG Großbeeren, der Firma Marquardt Bauelemente,
- der Gärtnerei Rathenow und dem DRK Ortsverband Großbeeren bedanken, die durch ihre Sach- und Geldspenden dieses Projekt ermöglicht haben. Unser Dank gilt aber auch den vielen Privat- und Geschäftsleuten, sowie der Gemeinde Großbeeren, die uns über das Jahr hinweg mit Sachspenden, sowie Rat und Tat unterstützen.

Es war uns eine besondere Freude, dass wir an diesem Tag auch die neu berufene Behindertenbeauftragte des Landkreises Teltow-Fläming, Frau Ina Landmann in unserem Haus begrüßen durften.

Lehrgang Rettungssanitäter vor'm Finanzausschuss

(HH) Am 19.08.2004 tagte der Finanzausschuss des Kreisverbandes. Dabei wurde unter anderem beraten, wie der Lehrgang Rettungssanitäter finanziert werden soll. Der Abteilungsleiter R stellte konzeptionell den Ablauf des Lehrgangs vor und erläuterte die Kostenkalkulation des Lehrgangs. Dabei wurde als Richtwert erklärt, dass sich die Gesamtkosten des Lehrgangs bei einer kalkulierten Teilnehmerzahl von 15 auf insgesamt 13.437,- EUR belaufen. Das bedeutet, dass jeder Teilnehmer insgesamt 895,80 EUR Kosten verursacht. Zu beachten ist, dass sich die tatsächlichen Kosten erst mit der tatsächlichen Teilnehmerzahl berechnen lassen. Die Kosten pro Teilnehmer errechnen sich aus dem Quotienten von tatsächlicher Kostenhöhe und tatsächlicher Teilnehmerzahl bei Lehrgangsbeginn. Ein Lehrgang unter 10 Teilnehmern findet nicht statt, bei mehr als 20 Teilnehmern wird ein zweiter Lehrgang unter Einbeziehung benachbarter Kreisverbände angestrebt. Die Teilnehmergebühren sind 4 Wochen nach Lehrgangsbeginn zu 2/3 fällig. Das restliche Drittel ist mit der Anmeldung zur Prüfung zu entrichten.

Der Lehrgang soll mit der erfolgreichen Abschlussprüfung innerhalb von zwei Jahren absolviert worden sein.

Der Finanzausschuss hat in seiner Sitzung folgenden Beschluss gefasst:

1. Der Lehrgang „Rettungssanitäter“ soll mit mindestens 10 Teilnehmern und höchstens 20 Teilnehmern durchgeführt werden.

2. Der Kreisverband beteiligt sich mit 50 % der Kosten pro Teilnehmer.

3. Der entsendende Ortsverband trägt die restlichen 50 % der Kosten. Dabei entscheidet der Ortsverband selbständig, in welcher Höhe der Teilnehmer an den Kosten beteiligt wird. Der Ortsverband kann auch entscheiden, dass der Anteil des Ortsverbandes (50%) vom Teilnehmer voll zu tragen sind.

4. Der Teilnehmer verpflichtet sich, für mindestens 3 Jahre in einer Einheit des Katastrophenschutzes unseres Kreisverbandes aktiv mitzuarbeiten.

5. Zur Zahlung der Teilnehmergebühr kann eine Ratenzahlung vereinbart werden.

6. Rettungssanitäter, die in unserem Kreisverband ausgebildet wurden, nehmen an der Weiterbildung des Rettungsdienstes (30 Stunden im Jahr) kostenfrei teil. Sie erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, an den DRK-Rettungswachen unseres Kreisverbandes aktiv praktische Erfahrung zu sammeln.

Ab sofort werden alle Ortsverbände darüber informiert, wie die Organisation des Lehrgangs erfolgen soll. Die Mitglieder, die sich bereits haben vormerken lassen, werden gesondert angeschrieben und eingeladen. Von jetzt an nimmt das Schulungszentrum „Quellenhof“ verbindliche Anmeldungen unter der Fax-Nummer 0 33 72/ 44 16 77 entgegen, um den Lehrgang „Rettungssanitäter“ im Oktober 2004 beginnen zu lassen.

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser Mitglied

Wolfgang Ast

am 31. Juli 2004 verstorben ist.

Wolfgang Ast war viele Jahre aktives Mitglied in unserem Kreisverband und setzte sich immer für die Belange Anderer ein.

Wir werden ihn stets in Erinnerung behalten.

Deutsches Rotes Kreuz 

Kreisverband
Fläming-Spreewald e.V.

Peer Giesecke,
Kreispräsident

Harald-Albert Swik,
Kreisvorsitzender

DRK-Kreisverband und BARMER Ersatzkasse kooperieren bei Gesundheitsprogrammen

Preisrätsel zur Kooperation

Wie heisst das BARMER-Bonusprogramm, das die Präventionsangebote der gemeinsamen Kooperation belohnt?

A _ _ _ V P _ _ _ _ UNK _ _ _

Die richtige Lösung senden Sie bitte an:

**DRK-Kreisverband
Fläming-Spreewald e.V.**

- Mitgliederbriefredaktion -
Neue Parkstr. 18
14943 Luckenwalde

Als Preise winken:

1. Preis Blutdruckmessgerät
2. Preis Einkaufsgutschein über 30 EUR (Kaufland)
3. Preis 1 Sportset (Wasserball, Trinkflasche, Sportuhr)

Einsendeschluss ist der 31.10.2004.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

(SL) Gesundheit ist die Voraussetzung für ein glückliches und harmonisches Leben und die Plattform für Leistungsfähigkeit, Erfolg und Wohlergehen.

In Zeiten, in denen Stress und Zukunftsangst das tägliche Leben bestimmen, ist die persönliche Bereitschaft notwendig, etwas für sich und die eigene Gesundheit zu tun. Neben der eigenen Initiative sind allerdings auch die richtigen Rahmenbedingungen von großer Bedeutung. Denn nur durch qualitativ geeignete Angebote wird der Schritt zu einem gesunden Leben nachhaltig beeinflusst.

Genau das hat den DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. und die BARMER Ersatzkasse bewogen, eine Kooperation im Bereich der Gesundheitsvorsorge zu vereinbaren. Dieses realisiert sich in zahlreichen Kursangeboten des DRK-Gesundheitskursprogramms, weil wir damit unserem gemeinsamen Ziel nachgehen können: die Stärkung der Gesundheit zu fördern!

Sämtliche Kurse in der Kooperation zwischen DRK und BARMER werden im DRK-

Kreisverband durch Frau Angelika Scholz in Luckenwalde organisiert, die teilweise sogar selbst die Kurse leitet.

Für einen Großteil der angebotenen Kurse werden die Kosten durch die BARMER (in Höhe von 80 Prozent, maximal bis zu 75,00 EUR) übernommen. Aber auch die Teilnahme an den anderen Kursangeboten des DRK-Kreisverbandes wird belohnt. Und zwar über das BARMER Bonusprogramm „Aktiv Pluspunkten“. Welche Kurse genau bezuschusst werden, erfahren die Versicherten der BARMER in allen BARMER-Geschäftsstellen unserer Region.

Sicherlich soll die finanzielle Unterstützung bei der Teilnahme an den Kursen nicht im Vordergrund stehen, sondern das persönliche Wohlergehen. Dennoch ist diese Unterstützung vielleicht für Einige Motivation genug, den „inneren Schweinehund“ zu überwinden.

Die schönste Belohnung sollte sein, ein langes, unbeschwertes und von Krankheiten verschontes Leben zu genießen.